



Allgemeine  
**Handlungs-Zeitschrift**  
 von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 E. M. Mit Postversendung: 3 fl. 30 kr. E. M.)



Zweiter

Mittwoch, den 7-ten Oktober.

Jahrgang.

Leinenhandel und Fabrikation in Oesterreich. \*)

Der Zustand der Leinenwaaren-Fabrikation scheint sich in den letzten Jahren wieder einigermaßen gehoben zu haben, und vorzüglich sind es Böhmen, Mähren, Schlessien, Galizien und Oesterreich ob der Ens, wo im östreich. Staate die meisten Leinenwaaren für den Handel verfertigt werden. \*\*) Nebst Trautenau, Kumburg, Starckenbach, Arnau, Hohenelbe, Landskron, sind auch Neichenberg und Friedland bedeutende Plätze für die Leinwandweberei in Böhmen, und man unterscheidet im Allgemeinen 3 Hauptgattungen der böhmischen, für den Handel bestimmten Leinwanden: die Kumburger, Starckenbacher und Arnauer, welche  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{2}{3}$  bis  $\frac{1}{2}$  breit sind. Die Kumburger oder sogenannte Weißgarn-Leinwand ist in ganz Europa bekannt. In der ganzen Gegend von Trautenau macht die Leinenweberei und der Leinwandhandel die vorzüglichste Quelle des Erwerbs und Wohlstandes aus. Nach Hrn. Joh. Hofler verwendet der Landmann einen Theil seines Fleißes auf den Anbau des Flachses, die Armen und Schwachen verlegen sich fast ausschließlich aufs Spinnen und Weben; jenes ist vorzugsweise wieder die Beschäfti-

gung der Weiber und Kinder, dies die Verrichtung der Hausväter und ihrer erwachsenen Söhne. Allein weder der einheimische Flach, noch das Garn würde zur Unterhaltung einer so ungeheuren Menge von Webern hinreichen; es muß also das erforderliche Garn tiefer aus dem böhmischen Gebirge, und selbst aus Mähren zugeführt werden. Die böhmische Weberschaft erstreckt sich von der sächsischen und schlesischen Grenze bis zur Grenze von Oesterreich-Schlesien und Mähren in einer Kette fort, nimmt eine Breite von ungefähr 5 Meilen ein, und drang noch tiefer ins Land ein. In den Dörfern ist fast jeder Hauswirth zugleich Leinweber, und mancher läßt durch seine Kinder und Diensteute auf 3 bis 4 Stühlen arbeiten. Am stärksten wird im Herbst und Winter, wo in der Landwirthschaft ohnedies wenig zu thun ist, gearbeitet. Trautenau hat den Zulauf der Weber nicht allein von den nahe gelegenen, sondern auch von den weiter entfernten Dominien, in einer Strecke von 3 Meilen. Der stärkste Verkauf geschieht jeden Montag, wo der gewöhnliche Wochenmarkt in Trautenau ist. Dieser ist zur Bequemlichkeit eines jeden, der mit Leinwand Geschäfte macht, eingerichtet und bestimmt. Es kommen alsdann sowohl die umliegenden böhmischen, als auch die entfernten Handelsleute aus Preussisch-Schlesien dort an, um den Webern die Leinwand abzukufen. Diese finden bei der Konkurrenz so vieler Käufer um so bessern Absatz ihrer Erzeugnisse, und kaufen im Gegentheile, wieder von den Garnhändlern, welche den Wochenmarkt gleichfalls besuchen, das nöthige Garn für die ganze Woche, obgleich jedes Dorf selbst einen oder zwei Garnhändler hat. Am wichtigsten sind diese Trautenauer Wochenmärkte im Herb-

\*) Aus dem Werke: Darstellung der neuesten Fortschritte in den Gewerben v. Stephan Ritter von Kees und W. G. W. Blumenbach. 8. Wien. 1829. (Gerold).

\*\*) Von hohem Interesse ist die Zusammenstellung der Leinenwaaren aus allen Provinzen des östreich. Staates, in der technischen Sammlung Sr kaiserl. Hoheit, des Hrn. Erzherzogs Ferdinand, Kronprinzen von Oesterreich. Bis zu Anfang 1829 bestand diese Abtheilung aus 220 verschiedenen Musterrufen.

ste und im Winter, wo die Weberei am stärksten betrieben wird. Die Trautenauer Gegend ist unstreitig in ganz Böhmen diejenige, welche die meisten und im gemeinen Leben brauchbarsten Leinwandgattungen für jede Menschenklasse, und sowohl für das Ausland, als zum Gebrauche des inländischen Handels liefert. Nach Hoser werden hier vornämlich  $\frac{1}{4}$  (böhm. M.) breite, 60 Leipziger Ellen lange, dicht gearbeitete Leinwanden,  $\frac{1}{4}$  breite 60ellige Schoke,  $\frac{1}{4}$  breite 72ellige Weben,  $6\frac{1}{4}$  breite 60ellige Schoke,  $6\frac{1}{4}$  breite 72ellige Weben, so wie auch der sogenannte Schachwis und Tefelzeug zu Tischtüchern und Servietten in kleinen, mittleren und großen Garnituren gearbeitet. Die  $\frac{1}{4}$  breiten 60elligen Leinen werden in das Ausland nicht allein roh und gefärbt, oder zu Tüchern gedruckt, sondern auch unter verschiedener Art und Form der Zurichtung, und unter allerlei Namen: als: Tele cavalline, weiß, in ganzen oder halben Stücken; Platilles royales, weiß in ganzen Stücken; Cholets, roh in ganzen Stücken oder Schocken; Bretagnes, weiß in Fünfstück-Stücken zu 12 Ellen, versendet. Die  $\frac{1}{4}$  breiten 60elligen gehen weiß in das Ausland unter dem Namen von Olandine oder Olandillas, und die  $\frac{1}{4}$  breiten 72elligen unter dem Namen von Tele della regina; auch werden beide öfters in kleinen Stücken zu 12 Ellen unter dem Namen feiner Bretagnes verschickt. Die  $6\frac{1}{4}$  breiten 60- und 72elligen gehen ebenfalls außer Land unter dem Namen Olandine und Tele della regina. Jene Leinwanden, welche in der nächsten Trautenauer Gegend nicht erzeugt werden, dennoch aber im Auslande guten Absatz finden, bezieht der Handelsstand aus den weiter umliegenden Gegenden. So liefert die Gegend um Arnau, Pakau, Mohrenseifen, Langenau, Schwarzenau und Hohenelbe eine Menge von  $\frac{1}{4}$  breiten 72elligen dünnen Sanganleten,  $\frac{1}{4}$  breiten 60elligen dünnen Kastel-Leinwanden,  $\frac{1}{4}$  breiten 60elligen halbbiken Leinen. Die ersten werden ganz, wie sie vom Webestuhle kommen, oder auch gebleicht in Färsfern ausgeführt, oder gefärbt in Drittel-Stücken als Stanganleten verschickt. Die Kastel-Leinwand geht meist in Viertel-Stücken zu 15 Ellen, unter den Namen Bastoncini, Bocradilles, Orletti oder Brugges ins Ausland. Die  $\frac{1}{4}$  breiten 60elligen halbbiken Leinen, welche auch in der Gegend um Nachod und Dpotschno gemacht werden, dienen weiß zu Platilles simples, roh zu Cholets, außer, dem auch zum Färben oder Tücheldruck. Die Gegend um Grulich und Leitomischl erzeugt  $\frac{1}{4}$  breite 60ellige, und  $\frac{1}{4}$  breite 72ellige sogenannte Buzelleinwanden, dann  $\frac{1}{4}$  breite 80ellige sogenannte Polaken. Die ersten werden gebleicht und zu Tüchern gedruckt. Die zweiten werden roh und in halben Stücken appretirt unter dem Namen Morlaix oder

Tele greggie, weiß unter dem Namen Tele Constanzette oder auch gefärbt verschickt. Die  $\frac{1}{4}$  breiten 80elligen liefern dem Auslande, wenn sie gebleicht oder gefärbt sind, die sogenannten Rouennes oder Roane in ganzen oder halben Stücken, wiewohl sie nach deutschen Ländern und in die Schweiz auch ganz roh und ohne die geringste Zurichtung verschickt werden. Um Hohenelbe, wo man schon in der Nähe der feinen Rothgarne ist, welche im ganzen Riesengebirge im Ueberflusse gesponnen werden, haben sich seit langer Zeit mehrere aus Schlessien ausgewanderte Schleierweber niedergelassen, weswegen dort die Weberei schon nicht mehr ausschließlich Leinwand erzeugt. Jeder Leinwand-Handelsmann in und um Trautenau, welcher einen ansehnlichen Handel ins Ausland treibt, unterhält einen eigenen Appreteur, nebst den ihm untergeordneten Leinwandlegern und Zurichtern, und ein eigenes zur Appretur-Stube eingerichtetes Gewölbe in seinem Hause. Diejenigen, deren Handel nicht in dem Verhältnisse steht, daß sie eigene Leute und Einrichtung das ganze Jahr hindurch unterhalten können, lassen ihre Leinwand bei demjenigen Mangel- und Färbermeister, wo sie ihre Leinwand mangeln lassen, auch appretiren, und zwar durch die sogenannten Lohnzurichter, deren es in jedem Orte gibt, wo Handelsleute und Leinwandmangler sind, gleichwie auch jede Bleiche zugleich ihre Mangel hat. Diese Lohnzurichter dienen jedem Handelsmanne, und werden meistens nach dem Stücke bezahlt. Bleichen gibt es an vielen Orten in der Nähe von Trautenau. In der Gegend von Reichenberg hat zwar die Leinenweberei im Vergleich gegen frühere Zeiten bedeutend abgenommen; dennoch ist die dortige Produktion an roher und gebleichter Leinwand, an weißgarnigen Schocken, Weben, Tüchern, gedruckter Leinwand, gefärbten Kamefas und ord. Tuchkappen-Leinwand nicht unerheblich, wie weiter unten aus dem, was über den Absatz dieser Stadt gesagt ist, sich näher ergibt. Die Damastweberei wurde bei ihrer Entstehung in Böhmen von dem Fürsten Wenzel Lichtenstein auf der Herrschaft Rumburg, von dem Grafen Joseph Kinsky auf der Bürgsteiner Herrschaft u. a. m. begünstigt, in der neuern Zeit aber durch die Einschwärmung sächsischer Damaste wieder sehr heruntergebracht. Die Zahl der Leinwandweber und Zurichter, welche im J. 1801 in ganz Böhmen noch 80,645 betrug, war bis zum J. 1825 auf 50,091 vermindert, welches hauptsächlich dem geringern Begehr der Leinwand und dem allgemein gewordenen Verbrauche von Baumwollstoffen zugeschrieben wird. Inzwischen war die Zahl der Leinenweber wieder im Steigen begriffen, da sich dieselbe im Jahr 1818 nur auf 27,806 belaufen, im Jahr 1823 aber auf 28,066 gehoben hatte. Im J. 1817

schätzte man den Werth der in Böhmen erzeugten Leinwand auf 2,400,000 fl. C. M., wovon über  $\frac{1}{2}$  auf den Königgrätzer und Leitmeritzer, fast  $\frac{1}{4}$  auf den Binnzlauer,  $\frac{1}{4}$  auf den Bidschower,  $\frac{1}{8}$  auf der Chrutimer,  $\frac{1}{8}$  auf den Laiborer Kreis gerechnet wurde. Im J. 1823 soll die Erzeugung im Werthe 3,451,557 fl. betragen haben, und seitdem ist sie noch höher gestiegen. Außerdem hatte Böhmen im J. 1823 noch 151 Leinwandwebereien mit 948 Arbeitern, deren Produktionswerth auf 740,965 fl. angeschlagen wurde.

(Beschluss folgt.)

### M i s s e l l e n .

Lady Harriet Bernard schreibt aus ihrem Schlosse, Castle Bernard, Irland, 19. Okt. 1827, an den Sekretär der Society for the Encouragement of Arts, Manufactures and Commerce, Hrn. Milin (Transactions of the Soc. etc. XLVI. Bd.), daß sie einige Verbesserungen in der Zubereitung des Rokenstrohes zu Florentiner Hüten an der unter ihrem Schutze stehenden Mädchen-Schule gemacht hat. Sie läßt den Roken nicht ausziehen, während der Halm noch grün ist und das Korn in der Milch steht, sondern erst wenn er beinahe reif geworden ist, ungefähr 10 Tage vor dem Schnitte oder vor der vollen Reife: auf diese Weise erhält das Stroh eine schönere Farbe und einen schöneren Glanz. Das Abbrühen wird durch ein bloßes Trocknen an Luft und Sonne ersetzt, wodurch der Glanz des Strohes nicht im Mindesten leidet, und die daraus geflochtenen Hüte dann wirklich wie neue Hüte aussehen, während die Hüte aus abgebrühtem Stroh aussehen, als ob sie bereits gewaschen wären. Stroh, das beinahe in voller Reife geschnitten wurde, bleicht sich weit leichter an der Sonne, als grün geschnittenes: ein Umstand, der für den inländischen Fabrikanten wichtig sein muß.

Die Vereinigten Staaten sandten ihren Kapitän Jones in der Kriegs-Sloop Peacock zu einer Expedition innerhalb des Nordpales ab. Hr. Keynotes bewies neulich in einer Vorlesung an dem New-York Lyceum of Natural History aus einer Masse von Urkunden von Wallfischfängern und Kaufahrdey-Fahrern, daß es beinahe an 200 Inseln und Riffe gibt, die noch in keiner Karte eingetragen sind.

Jeder Verbrecher, den die englische Regierung nach Van Diemen's Land schickt, kommt ihr im Transporte, auf 80 Pfd. Sterl., während jeder Privat- Reisende auf Kaufmanns-Schiffen um 30 Pfd. bequem dahin gelangen

kann. Ein Verbrecher im Zuchthause (in dem berühmten Millbank Penitentiary) kommt ihr jährlich auf 71 Pfd., (kommt ihr also höher, als bei uns ein sogenannter Funktionär).

Die zwei berühmten amerikanischen Traber, Mattster und Tom Thumb, sind wieder nach Amerika zurück. Man hat große Angebote in England gethan; die Eigenthümer wollten sie aber nicht verkaufen.

Im Jahr 1828 wurden nicht weniger als zwei und vierzig tausend Schwarze, Männer, Weiber und Kinder, zu Rio-Janeiro eingeführt. Mitte März's brachte eine kleine Brigg allein deren 480; auf ihrer Ueberfahrt von Afrika nach Rio verlor sie 184 an Todten, die buchstäblich verschmachteten. Die englischen Kreuzer an der Küste von Afrika haben in wenigen Wochen 30 Sklaven-Schiffe von allen Flaggen weggenommen.

Das Baumwollen-Magazin der Hrn. Beaver und Robinson zu Manchester brannte Ende Aprils ab; der Schaden beträgt 4000 Pfd. (40,000 fl.).

Nach dem Sheffield Mercury gingen im vorigen Jahre im Westen von England allein über 100,000 Schafe an der Seuche (dry rot) zu Grunde. (Folge des nassen Jahres 1827 auf der Insel).

Ottaviano Targioni Tozzetti, einer der verehrungswürdigsten Dekostomen, Technologen und Naturforscher Toscana's starb am 6. Mai l. J. im 74. Jahre seines unermüdeten Lebens.

In Paris ist es ein bedeutendes Geschäft mehrerer Handelshäuser, Hasenbälge für die Hutmacher kommen zu lassen; es beschäftigt einige Millionen Franken. Ebenso ist die Fabrikation der Hasenbaare selbst ein einträglicher und sicherer Erwerb. Als nun im Jahr 1827 die Seidenhüte Mode werden wollten, fürchteten jene nicht Stokung des Gewerbes der Hutmacher, aber desto mehr ihres eigenen, das dem Hutmacher einen jetzt entbehrlichen Stoff beischaffte und zubereitete. Die Handelshäuser wendeten also einige 20,000 Fr. auf Ankauf der Seidenhüte, und ließen diese an den Straßenecken zu so niedrigen Preisen ausbieten, daß die gemeinsten Arbeiter sie kaufen konnten. Was so von der gemeinsten Volksklasse getragen wurde, mußte von den höhern Ständen sogleich abgelegt werden, und auf diese Weise fielen die Seidenhüte gleich bei ihrer Entstehung durch.

Man reist jezt von Newyork nach Detroit (Gebiet Michigan) 763 engl. Meilen (ungefähr 167 geographische Meilen) in 4 $\frac{1}{2}$  Tag, nämlich von New-York nach Albany 150 Meilen in 12 Stunden, von dort nach Buffalo

363 Meilen in 48 Stunden, von dort nach Detroit 250 Meilen in 48 Stunden. (Das Dampfboot machte an 24. Sept. 1828 die Fahrt von New-York nach Albany in 10 Stunden 30 Minuten!)

**K o r r e s p o n d e n z = M a c h r i c h t e n .**

Frankfurt a. M., 25. Sept. Unsere Messe versprach Anfangs keine tröstliche Entwicklung, da durch die späte Ankunft der Käufer das eigentliche Geschäft erst in der zweiten Woche begann, von wo an es dagegen lebhaft genug ging, um über die Hälfte des Vorrathes von 4—5000 Znt. wegzuführen, zu Preisen die mäßigen Erwartungen völlig befriedigen, mitunter selbst etwas über treffen. Hochfein, was freilich nicht Messgut ist, blieb unberührt, was weniger zu bedauern ist, als daß die Krisis in England auch auf die auswärtigen Absatzwege ihren Einfluß zu äußern beginnt, obgleich man Ursache zu hoffen hat, bei mäßigen Preisen immer Unterkunft zu finden. — Fein, bis 150 fl., ging wenig und zu gedrückten Preisen um, welche diesen Sorten wohl auch ferner drohen — dagegen zeigte sich in schweren Mittelsorten von 80 fl. bis 125 fl. hauptsächlich, weniger bis 145 fl., mehr Frage und besserer Cours als zu erwarten stand, und es ist nicht unbedeutend darin geschehen, zum guten Theil für Frankreich, welches auf blanke, doch milde Wollen sieht, und ferneren Absatz zu versprechen scheint; von dieser Preishöhe an erachte ich den jetzigen Stand dem vorjährigen gleich. — In ersten mährischen oder ungarischen Schußwollen, sonst der Hauptartikel unserer Messe, hemmte die geschraubte Stellung der Besitzer im kostenden Preis, jene der Verbraucher im Erlös des Manufakturists, die Thätigkeit, es ist weniger als sonst und mehr unter als über 75 fl. darin geschehen, während blanke sächsische, württembergische, böhmische und fränkische Wollen in diesen Preisen und bis 85 fl. ziemlich vergriffen wurden, vieles davon für Holland. — Von 70 fl. an abwärts wurde Alles abgesetzt, was nur eben nicht ganz unpreismüdig oder allzu schlechter Art war, in Stücken, Loken u. selbst bis 90 fl. so gut wie ausverkauft. Der Erlös zeigte die letztern Sorten wie folgt:

Stüke, sächsische 65 bis 150 fl., letzteres für schöne Prima nicht elektoral.  
 — mährische oder ungarische 58—85 fl.  
 Loken, sächsische 65—110, mähr. oder ungar. 62—95 fl.

Futter, — 65—100 — — — 69—90 —  
 Gelb, Loken sächs. 75—110 — — — 58—80 —  
 und zwar in Stücken je vortheilhafter, je niedriger die Qualität, umgekehrt in Futter und Loken.

In diesen Abfallwollen, ferner in guten Einschuren von 80—110, allensfalls 125 fl., lichtere Waare bis 70 fl., blank bis 80 fl., berechnen die geschöpften Resultate zu neuen Sendungen einzuladen, um so mehr als die Art des dermaliger Bedarfs der Fabriken denselben auch die beste Zukunft weissaget. — Für erste Schußwollen scheint eine Stabilität schon durch deren Kosten bedingt und eine Konjunktur durch die Pazifikation des Orients möglich — von Fein dagegen läßt sich, schon nach dem natürlichen Gang der Dinge nicht viel Gutes erwarten und bei den merkantilschen Konvulsionen Englands wäre vollends jedes Urtheil gewagt. — Dagegen hofft man, daß über Hochfein die Konsumenten sich von ihrem Irrthum werden zurückführen lassen, das geringe Produkt hievon mit der großen Masse gewöhnlich feiner Wollen in einen Topf zu werfen.

London, 22. Sept. Konsol. 3 Proz. 89½ gegen Geld, 89½ auf Abrechnung.

Paris, 25. Sept. Konsol. 5 Proz. 107, 20; 3 Proz. 84, 30.

Wien, 3. Okt. Die Staatspapiere erhalten sich mit geringen Schwankungen auf ihrer Stelle. Metalliques 100½; Rothschildische 100 Guldenlose 172½; Partiale 129½; Bankaktien 1185. — Mit dem 1. d. M. sind einige Brotgattungen leichter geworden.

**Westher Getreidemarkt.**

Westher Weizen (Am 6. Okt.) Preise in W. W.

	bester fl. kr.	mittlerer fl. kr.	ordinärer. fl. kr.
Weizen	7. 30	6. 45	6. 30
Halbfrucht	5. 15	5. —	4. 45
Roggen	4. 15	4. —	— . —
Gerste	3. 30	3. 21	3. 15
Hafer	2. 30	2. 24	2. 15
Kukuruz	4. —	3. 45	3. 30

**Schiffs- und Magazinspreise.**

Alter Weizen 4—5; Halbfrucht 3—3½; Korn 3¼—3½;  
 Gerste 2¼—3; Hafer 2¼—2½; Kukuruz 3¼—4 fl. W. W.

Beilage: Der Spiegel, Nr. 80.

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Dien, gedruckt in der kön. Universitäts-Buchdruckerei. 1829.